

Rosina Rottmann-Börner
Kreisrätin ÖDP/BfU
Burgblick 4
87719 Mindelheim

08.03.2012

Landrat Hans-Joachim Weirather

Landratsamt Unterallgäu
87719 Mindelheim

Anfrage bezgl. „Hoffnung auf Erdöl aus dem Unterallgäu“

Sehr geehrter Herr Landrat,

anfang des Jahres konnten wir der Presse entnehmen, dass Rohstoff-Messungen im Unterallgäu (von Boos über Memmingerberg und Lauben bis hin nach Oberrieden) abgeschlossen werden konnten. Die Auswertung der von der Firma Rhein Petrol ermittelten Daten wird im Sommer 2012 erwartet. Für 2012 plant auch die Firma Wintershall weitere Bohrungen in Bedernau. Beide Firmen verbindet eine Partnerschaft. Beide Firmen haben zwischen 4,5 und 5 Mio. Euro für die seismischen Messungen ausgegeben und haben ein vitales Interesse daran, dass sich ihre Aufwendungen in Zukunft bezahlt machen.

Die Ölförderung im Unterallgäu wurde bereits vor Jahren eingestellt, nachdem die Förderung nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben war. Der Hinweis im erwähnten Zeitungsartikel, wonach heute die Technik „weit ausgereifter“ sei, muss uns so lange nachdenklich stimmen, als nicht dezidiert erklärt wird, um welche Technik es sich genau handelt. Niemand vermag sich so recht vorzustellen, was sich hinter dem Begriff „horizontale Technik“ verbirgt.

Uns geht es nicht darum, unnötige Ängste zu schüren, sondern darum, rechtzeitig über Details informiert zu werden, um gegebenenfalls Schritte in die Wege zu leiten. Daher bitten wir Sie um Beantwortung folgender Fragen bzw. darum, sich zwecks Beantwortung der Fragen an die zuständigen Behörden zu wenden.

1. Wer bzw. welche Behörde erteilt eventuelle Fördergenehmigungen? Ist dies die Bergbaubehörde in München?
2. Wird der Landkreis Unterallgäu bzw. werden die betroffenen Gemeinden des Landkreises Unterallgäu und ihre Bürgerinnen und Bürger gehört bzw. eingebunden?
3. Werden zuständige Fachbehörden, wie z.B. das Wasserwirtschaftsamt gehört bzw. eingebunden?

Es liegt im Interesse der Öffentlichkeit, zu erfahren, ob möglicherweise die gegenwärtig bei der Gasförderung eingesetzte, höchst umstrittene „Fracking-Methode“ (unter Verwendung von toxischen Chemikalien) angewandt werden soll oder nicht, bzw. welche Fördermethoden angewandt werden und welche Auswirkungen sich auf Mensch und Natur, auf Boden und Grundwasser ergeben können.

Wir wollen es heute bei dieser Fragestellung belassen und erwarten, dass Sie sich wegen der Kürze der Zeit so schnell wie möglich um Klarstellung bemühen.

Ihrer Rückantwort sehen wir mit Interesse entgegen.

Dieser Brief geht als sog. offener Brief auch an die regionalen Medien.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rosina Rottmann-Börner (Kreisrätin der ÖDP/Bürger für die Umwelt)